

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),  
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich 1 Mal).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
zu  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

**Inserate**  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen**  
bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haasen-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Zweihundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 15.

19. Februar 1890.

Auf dem die Firma: **die Brauergenossenschaft zu Pulsnik, eingetragene Genossenschaft**, betreffenden Folium 125 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute berichtigungsweise verlaublich worden, daß das Wort „eingetragene“ in Wegfall kommt.  
Pulsnik, am 14. Februar 1890.

Das Königl. Amtsgericht.  
Dr. Hempel.

## Ortskrankenkasse zu Pulsnik.

Donnerstag, den 27. Februar 1890, findet im Gasthof zum Herrnhaus eine

### Generalversammlung

statt, wozu sich die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder Abends 1/9 Uhr im Gesellschaftszimmer, 1. Etage, pünktlich einzufinden haben. Unentschuldigtes oder nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben wird mit 50 S bez. 1 M bestraft.

#### Tagesordnung.

1. Wahl des aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung auf 1889.
2. Berathung über den Antrag von Brosche und Gen.
3. Genehmigung der vom Vorstand mit den Kassenärzten abgeschlossenen Verträge.
4. Genehmigung der an den Kassirer, Krankencontrolleur und Kassenboten zu zahlenden Gehalte.
5. Anträge von Vertretern der Generalversammlung. Dieselben sind bis Montag, den 24. Februar, an den Vorstand einzureichen.
6. Mittheilungen.

Gleichzeitig wird noch bekannt gegeben, daß sich der Vorstand nach der am 8. c. stattgehabten Ergänzungswahl wie folgt zusammensetzt:  
**Hermann Mühe**, Vorsitzender. **Thaddäus Brosche**, Stellvertreter. **Ewald Schöne**, Schriftführer.  
**Julius Lindenkreuz**. **Emil Gebauer**. **Ewald Schäfer**.

Pulsnik, am 17. Februar 1890.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.  
**Hermann Mühe**, Vorsitzender.

## Montag, den 24. Febr. 1890, Viehmarkt in Bischofswerda.

### Neue Kaiserliche Kundgebungen in Bezug auf das Arbeiterwohl.

Die Eröffnung des preussischen Staatsrathes hat am Freitag Nachmittag 3 Uhr im königl. Schlosse zu Berlin stattgefunden. Die Mitglieder hatten sich nahezu vollständig eingestellt und sich im Elisabethsaale versammelt, in welchem eine Anzahl von Conferenztischen aufgestellt waren. Die Mitglieder blieben vor ihren Plätzen stehen, während der Reichskanzler Fürst Bismarck und das Staatsministerium an der Schmalseite der in Hufeisenform aufgestellten Tafel ihre Plätze fanden. Darauf erschien der Kaiser, von einer Verneigung begrüßt und dieselbe erwidern, trat neben den Reichskanzler auf den Präsidentenplatz und hielt nachfolgende Ansprache:

Meine Herren Mitglieder des Staatsrathes!

Durch Meinen Erlass vom 4. d. M. sind Sie davon unterrichtet worden, daß es Mein Wille ist, das Gutachten des Staatsrathes über diejenigen Maßregeln zu hören, welche zur besseren Regelung der Verhältnisse des Arbeiterstandes erforderlich sind. Es entspricht der Bedeutung, welche der Staatsrath in der Monarchie einnimmt, daß die wichtigen, auf diesem Gebiete einer gründlichen Erwägung harrenden Fragen von Ihnen einer gründlichen Erwägung unterzogen werden, bevor die aufzustellenden Gesegentwürfe an die parlamentarischen Körperschaften gelangen, denen die endgiltige Beschlußfassung darüber verfassungsmäßig zusteht. Ich lege Werth darauf, daß der aus den verschiedensten Berufskreisen zusammengesetzte Staatsrath auf Grund der in ihm vertretenen praktischen Erfahrungen die von Mir in Aussicht genommenen Vorschläge auf ihre Zweckmäßigkeit, Ausführbarkeit und Tragweite einer gewissenhaften und vorurtheilsfreien Prüfung unterzieht.

Ernst und verantwortungsvoll ist die Aufgabe, zu deren Lösung Ich Sie hierher entboten habe. Der den Arbeitern zu gewährende Schutz gegen eine willkürliche und schrankenlose Ausbeutung der Arbeitskraft, der Umfang der mit Rücksicht auf die Gebote der Menschlichkeit und der natürlichen Entwicklungsgeetze einzuschränkenden Kinderarbeit, die Berücksichtigung der für das Familienleben in sittlicher und wirtschaftlicher Hinsicht wichtigen Stellung der Frauen im Haushalte der Arbeiter und andere damit

zusammenhängenden Verhältnisse des Arbeiterstandes sind einer verbesserten Regelung fähig. Dabei wird mit sachkundiger Besonnenheit erwogen werden müssen, bis zu welcher Grenze unsere Industrie eine durch strengere Vorschriften zu Gunsten der Arbeiter erhöhte Belastung der Produktionskosten ertragen kann, ohne durch den Wettbewerb auf dem Weltmarkte die lohnende Beschäftigung der Arbeiter beeinträchtigt zu sehen. Dadurch würde statt der von Mir erstrebten Förderung eine Schädigung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter herbeigeführt werden. Um diese Gefahr zu vermeiden, bedarf es eines hohen Maßes weiser Besonnenheit. Die glückliche Lösung dieser, unsere Zeit beherrschenden Fragen ist nämlich um so wichtiger, als dieselbe mit der von Mir angeregten internationalen Verständigung über dieselben in ersichtlicher Wechselwirkung steht.

Nicht minder wichtig für die Sicherung eines friedlichen Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind die Formen, in welchen den Arbeitern die Gewähr dafür zu bieten ist, daß sie durch Vertreter, die ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung ihrer gemeinsamen Thätigkeit betheilt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen in Verhandlung mit den Arbeitgebern befähigt werden. Es wird zu erstreben sein, die Vertreter der Arbeiter mit den staatlichen Berg- und Aufsichtsbeamten in Verbindung zu setzen und auf diese Weise Formen und Ordnungen zu schaffen, durch welche den Arbeitern der freie und friedliche Ausdruck ihrer Wünsche und Interessen ermöglicht und den staatlichen Behörden Gelegenheit geboten wird, durch Anhörung der unmittelbar Beteiligten fortlaufend über die Verhältnisse der Arbeiter zuverlässig unterrichtet zu werden, und mit den Letzteren die wünschenswerthe Fühlung zu behalten. Auch die weitere Entwicklung der staatlichen Betriebe zu mustergiltigen Vorbildern einer wirksamen Arbeiterfürsorge bedarf der eingehendsten sachkundigen Erwägung.

Ich vertraue auf die bewährte, treue Hingebung des Staatsrathes bei den Arbeiten, die ihm jetzt bevorstehen. Ich verkenne nicht, daß gerade auf diesem Gebiete nicht alle wünschenswerthen Verbesserungen allem durch staatliche Maßnahmen zu erreichen sind. Der freien Liebesthätigkeit der Kirche und Schule verbleibt daneben ein weites Feld

seignischer Entfaltung, durch welche die gesetzlichen Anordnungen unterstützt und befruchtet werden müssen, um zu voller Wirksamkeit zu gelangen. Aber wenn es mit Gottes Hilfe gelingt, die berechtigten Interessen des arbeitenden Volkes auf Grund der von Ihnen zu machenden Vorschläge zu befriedigen, so wird Ihre Arbeit Meines königlichen Dankes und der Anerkennung der Nation gewiß sein dürfen.

Die Ihrer Berathung zu unterstellenden Vorlagen werden Ihnen unverweilt zugehen. Ich bestimme zur Theilnahme an der Berathung die beiden Abtheilungen für Handel, Gewerbe, öffentliche Bauten, Eisenbahnen, Bergbau und für Angelegenheiten der inneren Verwaltung, denen Ich eine Anzahl sachkundiger Personen zuweisen werde. Die Mitglieder dieser Abtheilungen ersuche Ich, in den Ihnen zu bezeichnenden Räumlichkeiten sich am 26. d. M., 11 Uhr, zu versammeln. Zum Referenten bestimme Ich den Ober-Bürgermeister Wiquel und zum Correferenten den Geheimen Finanzrath Zende.

Ich behalte Mir vor, nach Abschluß der Abtheilungsberathungen den Wiederzusammentritt des Staatsrathes zu bestimmen, und wünsche Ihnen zu Ihrer Arbeit den Segen von Oben, ohne welchen menschliches Thun niemals gedeihen kann."

Nach Beendigung der Ansprache hat der Reichskanzler Seine Majestät, die Sitzung zu schließen und die Vorstellung der Mitglieder des Staatsrathes zu gestatten. Der Kaiser schloß sodann die Sitzung, ließ sich die anwesenden Herren vorstellen und unterhielt sich mit Vielen derselben.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnik.** Die Frage, ob bei Reichstagswahlen absolute oder relative Stimmenmehrheit entscheidet, wird anlässlich der bevorstehenden Wahl vielfach erörtert und begegnet man dabei oftmals irrigen Ansichten. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß die Wahl eines Reichstagsabgeordneten durch absolute Stimmenmehrheit aller in einem Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen erfolgt. Es ist daher derjenige Kandidat als gewählt zu betrachten. (Fortsetzung in der Beilage.)